

# BASKISCHES FILMFEST

## PROGRAMM

Donnerstag, 13. November, 20:00  
**ALARDEAREN SEME-ALABAK**



*Baskenland 2013, 75 min. Regie: Jone Karres, Eneko Olasagasti*  
Alardearen seme-alabak ist die traurige Chronik eines sozialen Konfliktes in zwei Kleinstädten an der französischen Grenze. Der Konflikt ist durch die Forderung der Frauen aufgebrochen, am "Alarde", der wichtigsten folkloristischen Militärparade des Jahres, teilzunehmen.

Die Mehrheit der Bevölkerung war dagegen, was dazu führte, dass viele Familien und Freundschaften an dieser heftigen Auseinandersetzung zerbrochen sind. Es kam zur offenen Gewalt, und selbst viele Frauen demonstrieren jährlich auf der Straße und boykottieren die Teilnahme von Frauen am "Alarde" als Soldaten. Der scheinbar harmlose Konflikt um eine Tradition, die normalerweise eine lokale, kulturelle Identität definiert, ist nach fast 20 Jahren auch heute noch nicht gelöst. Auch die Politik ist machtlos und versucht durch gesetzliche Maßnahmen eine friedliche Lösung zu finden.

*In Anwesenheit der Regisseurin, mit anschließender Diskussion über das Thema.*

Freitag, 14. November, 20:00  
**EMAK BAKIA BAITA**



*Baskenland 2012, 83 min. Regie: Oskar Alegria*  
Ein Film von Man Ray gibt Anlass für eine filmische Suche. Der Film heißt Emak bakia baita, eine baskische Redewendung für 'Lass mich in Ruhe'. Ein Haus in der Nähe von Biarritz, das 1926 im Film von Man Ray aufgenommen wurde, hatte jenen ungewöhnlichen und besonderen Namen. Oskar Alegria entschließt sich dazu, sich zu Fuß auf die Suche nach diesem Haus zu begeben. Es erweist sich als schwierig anhand ein paar alter Bilder das Haus zu finden. Niemand erinnert sich heute an das Haus. Darum werden andere Informanten, das Schicksal bzw. der Zufall und sogar der Wind um Hilfe gebeten.



Oskar Alegria liefert ein originelles, mutiges und spielerisches filmisches Werk. Er fügt durch Schicksal und Ideenassoziationen Bilder zusammen und präsentiert einen wunderbar poetischen Film. Er erweckt das surrealistische Kino Man Rays zu neuem Leben und lässt sich, wie er, vom Wind treiben. Dabei vermeidet er direkte Wege und findet in Abweichungen und Biegungen köstliche kleine Geschichten.

Es ist Alegrias erster Langfilm. Drehbuch, Kamera, Schnitt und Produktion hat er selbst gemacht. Das Ergebnis ist eine persönliche und originelle Arbeit jenseits des Genres, die in zahlreichen internationalen Filmfestivals geschätzt und bewundert wurde.

*In Anwesenheit des Regisseurs, mit anschließender Diskussion über das Thema.*

Samstag, 15. November, 20:00  
**ASIER ETA BIOK**



*Baskenland 2012, 94 min. Regie: Aitor Merino, Amaia Merino*  
Der Schauspieler Aitor Merino erzählt in seinem ersten Dokumentarfilm die Geschichte seiner Freundschaft mit Asier Aranguren, einem ehemaligen ETA-Mitglied. Während Aitor in Madrid seinem Schauspieltraum folgt, versinkt Asier in unterschiedlichen politischen Tätigkeiten im Baskenland. Trotz der Distanz hält die Freundschaft an, die beide seit den 80ern verbindet. Im März 2002 taucht Asier unter; die Polizei verfolgt ihn wegen seiner ETA-Mitgliedschaft. Asier sitzt danach acht Jahre im Gefängnis. In dieser Zeit stellen Aitors Freunde in Madrid Fragen, die er nicht beantworten kann. Wie soll er ihnen seine Freundschaft mit einem ETA-Mitglied erklären? Wie kann er ihnen erläutern, was Asier dazu gebracht hatte eine Entscheidung zu treffen, die er selbst nur sehr schwer nachvollziehen kann? Am Tag von Asierts Freilassung, im Juli 2010, packt Aitor Merino die Kamera, entschlossen einen Film zu drehen, der solche Fragen beantworten soll.



Dieser Dokumentarfilm, der in der Sektion Zinemira des Filmfestivals von Donostia-San Sebastian Premiere feierte, erweckte großes Interesse wegen seiner neuen Art mit dem baskischen Konflikt umzugehen: aus der Nähe und ohne auf Humor zu verzichten. Merino fängt mit den Kindheitserinnerungen an seinen Freund an und zeichnet das Portrait einer Freundschaft, die über die Zeit, über die Distanz, über alle Meinungsstreite hinweg hält. Mit wenigen Mitteln (der Film wurde durch Fundraising finanziert) und viel Mut packt es Merino an, die persönlichen und historischen Gründe seines Freundes, dem ehemaligen ETA-Mitglied, zu erkunden bzw. zu entschlüsseln. Der Film, der zum Nachdenken auffordert, riskiert etwas und in diesem Fall mit Erfolg: In kommerziellen spanischen Kinosälen hat er über 30.000 Zuschauer erreicht, er kam bereits in Frankreich und Ecuador in die Kinos und folgt seinem Weg weiter zu renommierte Filmfestivals.

Sonntag, 16. November, 20:00  
**KIMUAK**



#### *Kurzfilmprogramm*

Kimuak heißt die jährliche Kurzfilmauswahl aus dem Baskenland. Diese Kurzfilme werden zusammen veröffentlicht, mit dem Ziel sie international zu fördern und zu verleihen. Oft experimentierfreudig sind sie vor allem der Beweis für die Faszination und den Mut eine kurze Geschichte zu erzählen. Wir haben von den Besten die Besten für euch ausgesucht.

VERANSTALTER



UNTERSTÜTZT VON



**MOVIMIENTO**